LEHRER-INFO

DIDAKTISCHE HINWEISE — SEKUNDARSTUFE I

ZIELE

Die SuS können …

1. den Unterschied zwischen bedingtem und dauerhaftem Glück benennen.
2. die drei Wege und die drei Säulen als Grundschema des Buddhismus unterscheiden.
3. buddhistische Ausrichtungen im Streben nach dauerhaftem Glück zuordnen.

INFO

Als Buddha gefragt wurde, warum er lehre, war seine Antwort: „Ich lehre, weil die Menschen glücklich sein und Leid vermeiden wollen."

Diese Aussage zeigt die Ausrichtung von Buddhas gesamter Lehre. Weil die Menschen so unterschiedlich waren (und sind), gab Buddha unterschiedliche Ratschläge und Lehren. Es geht es immer darum, die inneren Qualitäten zu entwickeln und unabhängiger von äußeren Umständen glücklich und frei sein zu können. Aus buddhistischer Sicht liegen der Same und die Qualität des wahren Glücks, der Erleuchtung, in jedem fühlenden Wesen.

EINSTIEG

Material 1 bietet Text- und Bildimpulse zur Suche nach Glück. Es wird mit einem geeigneten Medium projiziert. Die SuS reflektieren im Unterrichtsgespräch über die Unbeständigkeit des Glücks, sei es gefühlsmäßiger, körperlicher oder materieller Art. Die Frage nach dauerhaftem Glück führt zur buddhistischen Thematik der Stunde.

ERARBEITUNG 1

Dauerhaftes Glück als Ziel buddhistischer Praxis wird mit **AB 1** thematisiert. Die SuS werden an die buddhistische Sichtweise herangeführt, dass die äußere Welt niemals dauerhaftes Glück hervorrufen kann. Buddha Aussage: „Dauerhaftes Glück ist nur im eigenen Geist, dem Erleber aller Dinge, zu finden" wird durch Grafiken mit buddhistischen Symbolen veranschaulicht. Diese sollen in einer ersten Annäherung von den SuS zunächst frei gedeutet werden, indem sie sich in der Gruppe austauschen. **LB zu AB 1** gibt Anregungen.

VERTIEFUNG

Den SuS werden mit **AB 2** dieselben Grafiken mit den buddhistischen Symbolen vorgelegt, diesmal bieten kurze Texte Erklärungen zum „Erleber" oder „Geist", beides Kernbegriffe der buddhistischen Lehre. Diese besagt, dass sich letztendlich dauerhaftes Glück auf die Qualitäten bezieht, die wir im eigenen Geist finden, unabhängig von äußeren Bedingungen. Die Aufgabenstellungen regen dazu an, den Unterschied zwischen einem verschleierten und einem befreiten Geist zu erfassen. Hierfür bietet sich Partnerarbeit an, im Plenum wird das Wesentliche gesichert, vgl. hierzu **LB zu AB 2**.

ERARBEITUNG 2

Buddha sagte: „Es gibt Wege zu dauerhaftem Glück." Aus buddhistischer Sicht ist Buddha selbst das beste Beispiel für dieses unveränderliche Glück. Buddha ist ein erleuchtetes Wesen – ein völlig erwachtes Wesen. Er hat zeitloses Glück gesucht und letztendlich erlangt, indem er die Ursachen und Bedingungen für Glück untersucht hat. Es geht darum, den eigenen Geist von den Schleiern der Unwissenheit und der Störgefühle zu befreien und alle erleuchteten Qualitäten zu verwirklichen.

AB 3, Aufgabe 1 bietet eine Anregung zur Reflexion der SuS im Plenum, wie Meditation mit Glück zusammenhängen könnte. Anschließend lesen die SuS **Material 2** mit grundlegenden Aussagen zu Buddhas Lehre. Sie erfassen die Systematik der drei Wege und Säulen. **AB 3, Aufgabe 2** bietet ein Grundraster, in das die SuS Stichpunkte nach Auswertung des Textes eintragen. Diese Arbeit kann in Kleingruppen erfolgen.

SICHERUNG UND TRANSFER

Die SuS präsentieren ihre Ergebnisse, eventuell arbeitsteilig in drei Gruppen, entsprechend den drei Wegen. Lösungen bietet **LB zu AB 3**. Im Kern sollte hierbei gesichert werden, dass der Buddhismus verschiedene Wege mit unterschiedlichen Schwerpunkten zu dauerhaftem Glück anbietet.
Allen Wegen ist die Erkenntnis gemeinsam, dass Begegnungen, Erlebnisse und Besitztümer nicht letztendlich glücklich machen, denn sie sind vergänglich. Liegt der Fokus jedoch auf dem Geist, dem „zeitlosen Erleber" hat man die innere Freiheit zu entscheiden, wie man erlebt: Im Hier und Jetzt, ohne Hoffen und Befürchten, ohne Vorstellungen und ohne Erwartungen mit Furchtlosigkeit, Freude und Mitgefühl. **Material 3** wird zum Abschluss projiziert. Der Bogen zum Anfang der Stunde wird hergestellt, das in der Stunde über die buddhistische Sichtweise Gelernte wird integriert. Hierzu kann ein kurzer Austausch der SuS erfolgen.